

22. Oktober 2006 bis 28. Januar 2007

Ulmer Museum

In Zusammenarbeit mit dem Joods Historisch Museum, Amsterdam

Leben? Oder Theater? Charlotte Salomon

**MUSEUMSSHOP
und
CAFÉ BAR MUSEUM
im Haus**

**Ulm/Neu-Ulm
Touristik GmbH
Tourist-Information**
Münsterplatz 50 (Stadthaus)
89073 Ulm

Telefon 0731/161-2830
Telefon 0731/161-2811
(Hotelreservierungen)
Fax 0731/161-1641

info@tourismus.ulm.de
www.tourismus.ulm.de

ULMER MUSEUM
Marktplatz 9, 89073 Ulm

Telefon 0731 / 161-4330
Fax 0731 / 161-1626

info.ulmer-museum@ulm.de
www.museum.ulm.de

Öffnungszeiten

Di–So 11–17 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Montag geschlossen
Feiertage: 24., 25., 31. 12. geschlossen,
1. 11., 26. 12. 06, 1. 1. 07 geöffnet, 11–17 Uhr

Eintritt

€ 5.00 / ermäßigt € 3.50

Audioführung in deutscher Sprache

Öffentliche Führungen

Donnerstags, 18 Uhr
Sonntags, 11 Uhr
€ 2.00 (zzgl. Eintritt)

Private Führungen

nach Anmeldung unter Tel. 0731/161-4312
Je Gruppe (max. 25 Personen),
Di–Fr: € 55.00 (zzgl. Eintritt),
Sa, So, Feiertag: € 65.00 (zzgl. Eintritt)

Katalog

Prestel Verlag, 432 Seiten, 835 farbige Abb.,
Preis € 29.90



Stadt Ulm
Ulmer Museum

ulm

© Stadt Ulm, Abteilung Vermessung

GESTALTUNG: EDUARD KELLER

BEGLEITPROGRAMM
Im Rahmen der Ausstellung
Charlotte Salomon:

Leben? Oder Theater?

bietet das Ulmer Museum eine
Veranstaltungsreihe mit Führungen,
Vorträgen und Filmen über Charlotte
Salomon an.

VORTRAG

Die Kulturwissenschaftlerin Andrea
Gogl spricht über die Theorien des
Gesangspädagogen Alfred Wolfsohn,
der sich in Leben? Oder Theater? in
der Figur des Amadeus Daberlohn
widerspiegelt.

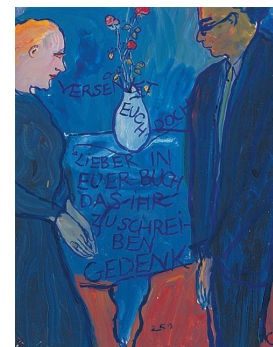
Do, 9. November, 19 Uhr
Andrea Gogl, Hannover
Der Tod und das Mädchen – Der
Einfluss von Alfred Wolfsohn auf
das Werk von Charlotte Salomon

SONDERFÜHRUNG

Fr, 10. November, 15 Uhr
Andrea Gogl, Hannover
„Uns beide wird man später noch
einmal ansehen“ – Charlotte
Salomons Werk aus der Perspektive
der Theorien von Alfred Wolfsohn

Preise Veranstaltungen:

Film: € 5.00 / 4.00 erm.
Paket Film, Ausstellung
€ 10.00 / 8.00 erm.
Vortrag: € 2.00



FILMREIHE

Do, 23. November 2006, 19 Uhr
Paula Paulinka 1995
Buch und Regie: Christine Fischer-Defoy,
Caroline Goldie, Daniela Schmidt,
60 min.

Do, 30. November 2006, 19 Uhr
Charlotte 1980
Regie: Frans Weisz, mit Birgit Doll,
Elisabeth Trissenaar, Brigitte Horney,
englisch mit deutschen Untertiteln,
93 min.

Do, 14. Dezember 2006, 19 Uhr
Die Liebe mein Schatz ist bodenlos
1998
Regie: Sabine Willmann, 68 min.

An allen Abenden sind die
Filmschaffenden anwesend.

FILMVORFÜHRUNGEN AN DEN WOCHENENDEN

Samstags 14.00 Uhr
Paula Paulinka 1995
Buch und Regie: Christine Fischer-Defoy,
Caroline Goldie, Daniela Schmidt,
60 min.

Samstags 15.30 Uhr
Die Liebe mein Schatz ist bodenlos
1998
Regie: Sabine Willmann, 68 min.

Sonntags 11.30, 13.15, 15.00 Uhr
Charlotte 1980
Regie Frans Weisz, mit Birgit Doll,
Elisabeth Trissenaar, Brigitte Horney,
93 min.

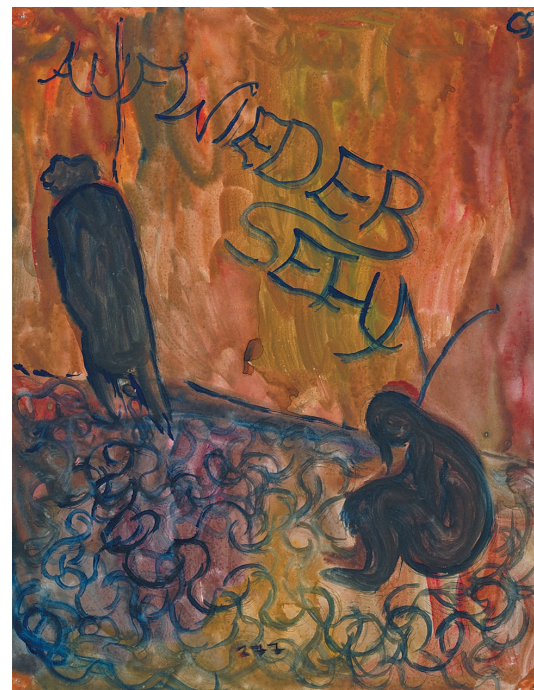
Änderungen vorbehalten

Alle Abbildungen:
© Stichting Charlotte Salomon Amsterdam

Alle Abbildungen
stammen aus Leben?
Oder Theater? von
Charlotte Salomon

Das „Singspiel“ ent-
stand zwischen 1940
und 1942 in nur 18
Monaten im südfran-
zösischen Exil. Die
Gouachen vermachten
Charlottes Vater
Albert und ihre Stief-
mutter Paula Salomon
1971 dem Joods
Historisch Museum in
Amsterdam.

Foto:
Charlotte Salomon
malend im Garten,
Villefranche, Côte
d'Azur, um 1939



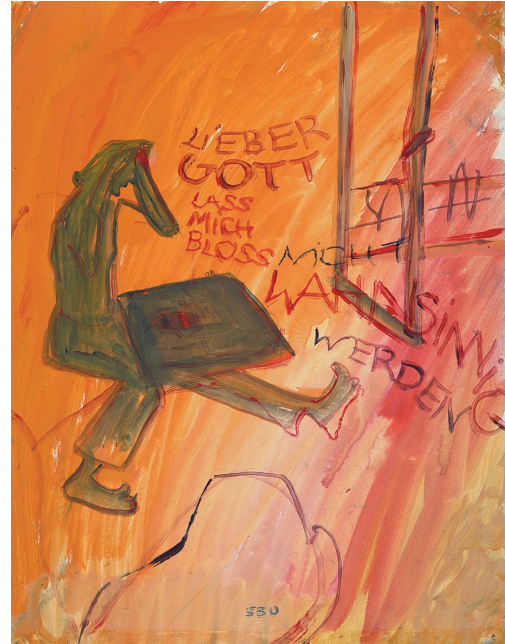
CHARLOTTE SALOMON LEBEN? ODER THEATER?



Leben? Oder Theater? nennt Charlotte Salomon (1917–1943) einen Bilderzyklus, den sie von 1940 bis 1942 in Südfrankreich schafft. Die Ausstellung zeigt rund 280 Gouachen, eine Auswahl aus über 1300 kleinformatischen Blättern. Die Künstlerin schildert ihr Leben und das ihrer Familie als „Singspiel“ in einer Kombination von Musik, Wort und Bild. Das Werk ist nicht nur Dokument eines Lebens, das von familiären Tragödien und dem Antisemitismus des Dritten Reiches überschattet war, sondern auch ein bedeutendes künstlerisches Zeugnis.



Leben? Oder Theater? Unter dem Namen Charlotte Kann erzählt die Künstlerin von sich in der dritten Person. Die dicht bemalten Blätter zeigen Szenen aus dem Leben einer jüdischen, assimilierten Familie in Berlin, die Figuren tragen fiktive, sprechende Namen. Die kleinteiligen Bildfolgen sind mit Gassenhauern oder der Musik von Bach, Mozart und Schubert hinterlegt, Textpassagen fügen sich zwischen die Figuren und Darstellungen. Bei der Ausführung der Gouachen beschränkt sich die Malerin auf die drei Farben gelb, rot und blau, aus denen sie alle anderen Töne mischt, nur weiß kommt hinzu. In der Kombination von Text, Bild und Musik erreicht sie eine gedrängte, emotional anrührende Darstellung ihrer Freuden, aber vor allem ihrer Nöte und Krisen.



AMOR ODER EROS

Die Künstlerin wuchs in Berlin in einer gut situierten, musisch interessierten jüdischen Familie auf. Charlottes Mutter nimmt sich 1926 das Leben, ihr Vater, Professor für Medizin, heiratet 1930 die bekannte jüdische Sängerin Paula Lindberg. 1935 beginnt Charlotte ein Kunststudium, das sie 1937 abbricht. Sie folgt 1939 den Großeltern in die Emigration nach Villefranche-sur-Mer in Südfrankreich. Als sich 1940 die Großmutter vor ihren Augen das Leben nimmt, erfährt sie von der Kette von Suiziden in ihrer Familie. Ein Arzt empfiehlt ihr, wieder künstlerisch zu arbeiten. Darauf entsteht in den Jahren 1940 bis 1942 **Leben? Oder Theater?** 1943 heiratet sie den österreichischen Emigranten Alexander Nagler. Noch im selben Jahr in Frankreich verhaftet, wird Charlotte Salomon, die im 5. Monat schwanger ist, vermutlich am Tag ihrer Ankunft 1943 in Auschwitz ermordet.

